

Schiedsrichter bei der 80. Eishockey-WM und auf Briefmarken - In Russland messen sich 16 Eishockey-Teams um den WM-Titel bei den Herren

Von Armin Haug



„Jubilejnny-Sportkomplex“ in Sankt Petersburg um den 80. Weltmeister-Titel der Herren.

Bei der WM im Vorjahr in den tschechischen Städten Prag und Ostrava landeten die Teams von Kanada, Russland und den USA in dieser Reihenfolge auf den drei Medaillenrängen. Russland (früher: UdSSR; mit 27 Goldmedaillen) und Kanada (25) sind in den bisher seit 1920 ausgetragenen 79 Weltmeisterschaften die erfolgreichsten Länder vor Tschechien (früher: CSSR; mit 12) und Schweden (9mal Gold).

Während Deutschland bereits in seiner Vorrundengruppe am 12. Mai auf Kanada und am 15. Mai auf die USA trifft, kreuzen Russland und Tschechien bereits am 6. Mai, dem Auftakt-Tag, die Klingen (lies: „Eishockey-Schläger“).

Eishockey-Spielgerät „Puck“:
Hartgummischeibe zwischen 156 und
170 Gramm schwer, 2,54 cm hoch
und 7,62 cm im Durchmesser.

Dass die Ausrüstung der einzelnen Spieler mit Stock, Schlittschuhen, Helm usw. regelkonform und den Sicherheits-Bestimmungen dieser körperbetonten und schnellen Mannschafts-Sportart entsprechen – dafür sorgen die Funktionäre im Umfeld der Teams und natürlich die Schiedsrichter.

Sie amtieren im Eishockey (Spielfläche: 56 bis 61 m lang; 26 bis 30 m breit) unter der Bezeichnung „Offizielle“. Die sich auf dem Eis befindenden Neutralen sind die „Spiel-Offiziellen“.

Das Kampfgericht setzt sich aus den „Off-Ice-Offiziellen“ (Spiel- und Strafzeitnehmer, zwei Strafbankbetreuer und dem Stadionsprecher) zusammen. Bei den Weltmeisterschaften und anderen Länderspielen agieren drei Spiel-Offizielle, bestehend aus dem Hauptschiedsrichter, erkennbar an roten oder orangefarbenen, acht cm breiten Armbändern am oberen Teil der Ärmel, sowie zwei so genannte Linienrichter. Alle drei Referees sind mit einer schwarzen Hose und senkrechten schwarz-weiß gestreiften Trikots bekleidet.

Unter den rund fünfhundert weltweiten Eishockey-Briefmarken findet man diese für ein Match wichtigen Männer aber nur ganz selten! Ob das damit zusammenhängt, dass durch manche Eishockey-Arena, ähnlich wie in den Fußball-Stadien, der eigentlich harmlose Ruf „Schiedsrichter ans Telefon“ hallt, sollte erst noch erforscht werden!

Eishockey-Strafen werden verhängt bei: Behinderung, Beinstellen, Hoher Stock, Ein-Haken beim Gegner und Halten, Angriff gegen das Knie, Spielverzögerung, unkorrekte Ausrüstung (zum Beispiel Weiter-Spielen ohne Helm), Stockschlag, Stockstich, Bandencheck, Cross-Check, Check von hinten, Check gegen den Kopf, Wechselfehler, Unsportliches Verhalten, Übertriebene Härte, Unerlaubter Körperangriff, Schiedsrichterkritik.

Schließlich stammt dieser Spruch noch aus Zeiten, als es noch keine Handys gab. Und um an ein beim Hausmeister fest installiertes Telefon zu gelangen, wäre es nötig gewesen, die Eisfläche zu verlassen. Aber welcher der von drei in den Augen der Fans auserkorenen „Buh-Männer“ sollte tatsächlich ans Telefon? Nur der Hauptschiedsrichter oder auch seine beiden Linienrichter?



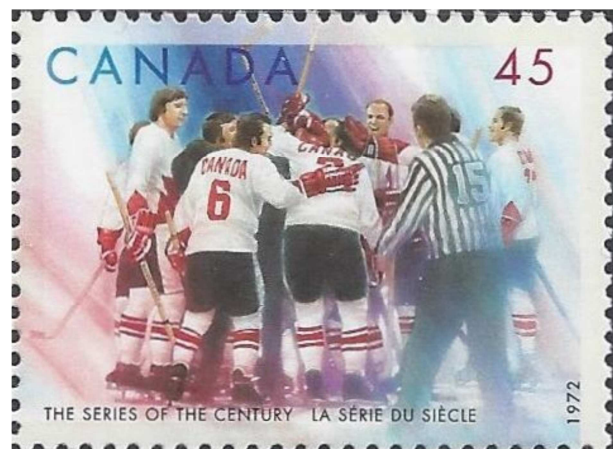
Doch nach diesem kleinen Abstecher nun wieder zurück zu den Eishockey - Briefmarken aus aller Welt. Diese präsentieren meistens einen Torwart, einen den Puck führenden Spieler oder eine Zweikampf-Szene. Offizielle, die ein riesiges Regelwissen beherrschen und in vielen Spielsituationen spontan umsetzen müssen, erkennt man auf nur einigen und ein paar kanadischen Postwertzeichen. Da eine ihre wichtigsten Tätigkeiten die Ausführung eines „Bullys“ ist, wird ein einzelner Referee auch gleich viermal auf Sondermarken gezeigt, u.a. 1970 von Rumänien (MiNr. 2820), 1972 von der damaligen CSSR (MiNr, 2065) und 1984 von Bulgarien (MiNr. 3251).



Eishockey-Bully: Wird das Spiel am Beginn eines Drittels oder nach einer Unterbrechung wieder angepfiffen, gibt es ein Bully. Dazu stehen sich zwei gegnerische Spieler an einem Bully-Punkt gegenüber. Der Puck wird von einem Schiedsrichter eingeworfen. Beide Spieler versuchen, den Puck in ihren Besitz zu bekommen.

Jedes Mal ist der Spielleiter von mindestens je einem Spieler der beiden Teams umgeben. Auf dem CSSR-Exemplar trudelt der Puck sogar gerade nach unten auf die Eisfläche.

So genannte „Torraum-Situationen“ existieren auf Eishockey-Briefmarken en masse! Dass hier bei der Beobachtung des vorwiegend wuseligen Spielgeschehens zwischen der angreifenden und der das 1,83 m breite und 1,22 m hohe Torgehäuse verteidigenden Partei hohe Konzentration und ein gutes Auge erforderlich sind, wird auch der (Sport-)Laie verstehen. Die Marke von Adschman (1973; MiNr. 2727) dokumentiert eine solche typische Eishockey-Szene.



Hat es aus einer solchen Konstellation eine offensive Mannschaft tatsächlich geschafft, den Puck im gegnerischen Tor unterzubringen, löst noch auf dem Eis (aber auch in anderen Mannschafts-Sportarten!!!) dieser Erfolg „Jubel-Szenen“ in Form von „Rudel-Bildung“ oder ähnlichen „Freuden-Bekundungen“ aus. Die kanadische Marke von 1997 (MiNr. 1638) zeigt dieses Ereignis – wobei der „Mann in seinem schwarz-weißen Dress“ eine gebührende Portion an Fingerspitzengefühl aufbringen muss.

Bleibt abschließend der Wunsch, dass alle in Russland eingesetzten Schiedsrichter bei ihren Entscheidungen immer ein „glückliches Händchen“ haben...